

# Genaue Bestandsanalyse für optimale Kanalsanierung – Verfahren und ihre Einsatzgrenzen

Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung 2011

Auch im 10. Jahr der Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung fand die Veranstaltung an der Ohm-Hochschule Nürnberg wieder große Resonanz. Parallel zum Kolloquium fand die Hausmesse mit Vorführungen im Außenbereich statt, an der sich 38 Unternehmen beteiligten. Veranstalter der Reihe ist die auf den Weiterbildungsbedarf von technischen Fach- und Führungskräften spezialisierte Verbund IQ gGmbH.

Zum nordbayerischen Bräntchentreff kamen weit mehr als 200 Fachleute und Entscheidungsträger der Sanierungsbranche aus öffentlichen Einrichtungen, Industrie und Ingenieurbüros nach Nürnberg. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neben der VOB 2009 v.A. die Sanierungsverfahren, ihre Einsatzgrenzen und Materialien.

Nach einem Blick auf konzeptionelle Voraussetzungen und wirtschaftliche Aspekte, die den Einzelfall berücksichtigen, analysierten die Sachverständigen Prof. Dr. Volker Wagner

und Prof. Dr. Olaf Selle die Verfahren der Renovierung und Reparatur in Bezug auf ihre Einsatzgrenzen und Materialien. Wichtigste und mit den Vorrednern gemeinsame These: In der Erfassung der Schäden wird zu wenig sorgfältig gearbeitet. Je genauer aber eine Bestandserfassung ist, desto besser wird das Sanierungsergebnis sein. Dabei beobachtet insbesondere Selle, dass die Analyse meist zu oberflächlich ist: „Eine Bestandserfassung ist kein Kanalrennen. Eine sorgfältige und genaue Erfassung sorgt für aussagekräftige Analysen, angemessene Sanierungsverfahren und belastbare Lösungen für den Einzelfall.“ In der Praxis erlebe er aber häufig, dass wegen ungenauer Erfassung eine bekannte Verfahrenslösung gewählt werde, die letztendlich weder technisch noch finanziell optimal sein könne.

In der anschließenden Diskussion kündigte Selle Neuerungen für den Materialeinsatz bei Allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassun-

gen an: Zementmörtel sei als Werkstoff für die Reparatur im Kanal nicht geeignet. Die Injektion von Zementmörtel sollte bei der Überarbeitung der DIN EN 15 855 gestrichen werden, da ein ausreichend die Dichtheit sichernder Haftverbund nicht nachgewiesen werden kann. In der Rohrkanalsanierung orientiere man sich immer stärker auf Materialien mit Kunststoffbasis.

Nach 10 Jahren Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung wird es 2012 eine Veränderung geben. Der Veranstaltungstermin wird auf den letzten Donnerstag im September, also den 29.9.2012 gelegt. Die Kooperationspartner der Veranstaltungsreihe Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Rohrleitungssanierungsverband, Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg, Güteschutz Kanalbau und Verbund IQ gGmbH weisen auf den Termin bereits jetzt hin.

Die Tagungsmappe erhält man bei der Verbund IQ gGmbH [www.verbund-iq.de](http://www.verbund-iq.de).